

## Globalisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jh.

22. Januar 2019

Was unterscheidet die Globalisierung von heute von der  
Globalisierung der Zeit vor 1914?

### Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

## Phasen der Geschichte der Weltwirtschaft seit 1913

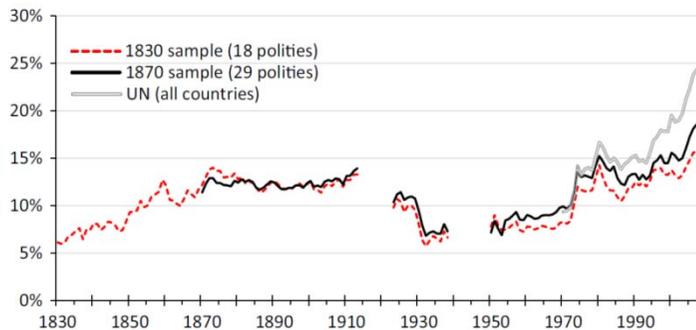
- ◆ Deglobalisierung ca. 1914–1940er Jahre
- ◆ Rekonstruktion der Weltwirtschaft, ca. 1950–1970/86
- ◆ Ära der Rohwarenpreisschocks, 1970er/frühe 1980er Jahre
- ◆ Zweite Welle der modernen Globalisierung, ca. 1980–2008

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

2

## Entwicklung des weltweiten Offenheitsgrads, 1830–2010 (Exporte / Bruttoinlandprodukt in laufenden Preisen)



Quelle: Federico, Giovanni und Antonio Tena-Junguito: »A tale of two globalizations: gains from trade and openness 1800–2010«, *Review of World Economics* 153, 3 (2017), 601–626, hier S. 612.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

3

## Stichworte zu einzelnen Phasen I Deglobalisierung, ca. 1914–1940er Jahre

- ◆ Negativer Effekt der Weltkriege auf außenwirtschaftliche Verflechtung
- ◆ In der Weltwirtschaftskrise ca. 1929–1932 eigentlicher Zusammenbruch der internationalen Wirtschaftsbeziehungen
  - ◆ Rückgang des Offenheitsgrads
    - ◆ Grund I: Ende des Freihandels, Übergang zu Protektionismus und verwaltetem Außenhandel (Mengenbegrenzungen für einzelne Warengruppen; verbreitet devisaunfreier Handel über Verrechnungsabkommen zwischen Zentralbanken)
    - ◆ Grund II: Rückgang der Nachfrage nach Rohwaren führte zu enormem Preisverfall gehandelter Stapelgüter
    - ◆ Versiegen internationaler Kapitalflüsse und verbreitete Zahlungsunfähigkeit von Staaten
    - ◆ Transkontinentale Migration kam weitgehend zum Erliegen

→ Ende der Strukturperiode der Atlantischen Ökonomie

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

4

Stichworte zu einzelnen Phasen II  
Rekonstruktion der Weltwirtschaft, ca. 1950–1970/86

- ◆ In den 1980er Jahren war im Welthandel wieder ein ähnlicher Offenheitsgrad wie um 1913 erreicht
- ◆ Wichtige Grundlage: Institutioneller Wandel, der auf internationalen Abkommen und damit auf zwischenstaatlicher Kooperation aufbaute
  - ◆ Rückkehr zum Freihandel bis zum Start der Uruguay-Runde (1986) im Rahmen des General Agreement on Tariffs and Trade (gegr. 1947)
  - ◆ Abkommen von Bretton Woods (1944) zu Währungsfragen (s. unten)

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

5

Stichworte zu einzelnen Phasen III  
Ära der Rohwarenpreisschocks, 1970er/frühe 1980er Jahre

- ◆ Die zwei Erdölschocks: 1973/4, 1979/80
  - ◆ Steigerung des Erdölpreises um den Faktor 4 bzw. 2,5 zunächst im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt
    - 1973 Yom Kippur-Krieg: Die von arabischen Staaten dominierte Organization of Petroleum Exporting Countries wollte den westlichen Staaten die Unterstützung Israels gelten
  - ◆ Zeitweise ähnlich starke Preisausschläge bei anderen Rohwaren
    - ◆ Insbes. Zucker
    - ◆ Metalle, u. a. Kupfer
- ◆ In den 1980er Jahren verfielen Rohwarenpreise wieder
- ◆ Da Rohwaren damals wichtige Handelsgüter darstellten, stieg der weltweite Offenheitsgrad mit den Preisschocks temporär an
  - Ein Strukturwandel der Weltwirtschaft war damit nicht verbunden
- ◆ Nebengesichtspunkt: Die Rohwarenpreisschocks trugen in den entwickelten Ländern zu Inflation und wirtschaftlicher Stagnation bei

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

6

Stichworte zu einzelnen Phasen IV  
Zweite Welle der modernen Globalisierung, ca. 1980–2008

- ◆ Nachhaltiger Anstieg des Offenheitsgrads des Handels und der Kapitalverflechtung über das um 1910 erreichte Niveau
- ◆ Haupttriebkraft
  - ◆ Verbesserung von Kommunikationsmöglichkeiten durch technische Revolutionen
    - Mikro-Computer, Internet
  - ◆ Deregulierung in hochentwickelten Ländern
  - ◆ Außenwirtschaftliche Öffnung von Volkswirtschaften mit umfangreichen armen Bevölkerungen (China und Indien beide 1979)

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

7

Atlantische Ökonomie des 19. Jh. — zweite Globalisierungswelle  
Hauptunterschiede

- ◆ Der neu erschlossene Produktionsfaktor: Von Land zu Arbeit
  - ◆ Atlantische Ökonomie: *Land* für die Erzeugung von Stapelgütern in den gemäßigten Zonen Amerikas (und Australiens)
  - ◆ Zweite Globalisierungswelle: *Arbeit* für die Erzeugung von Industriegütern in aufstrebenden Volkswirtschaften (Südostasien, China, Indien, zum Teil Lateinamerika)
- ◆ Vom *interindustriellen* zum *intraindustriellen* Handel
  - ◆ („Industrie“ meint hier Sektor oder Branche; auch die Landwirtschaft stellt in dieser Begrifflichkeit eine „Industrie“ dar)
  - ◆ Atlantische Ökonomie: Tausch von Industriegütern gegen Bergbauprodukte und landwirtschaftliche Stapelgüter — Dominanz des *interindustriellen* Handels
  - ◆ Zweite Globalisierungswelle: Tausch von Industriegütern — zunehmende Dominanz des *intraindustriellen* Handel
- ◆ Globalisierung von industriellen Produktionsketten seit spätem 20. Jh.
  - ... innerhalb multinationaler Industrieunternehmen

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

8

## Güterstruktur des Welthandels 1960–1999

	1960	1970	1980	1990	1999
<b>Nahrungs- und Genussmittel (auch verarbeitet), Getränke</b>	<b>18.8</b>	<b>13.2</b>	<b>10.1</b>	<b>8.7</b>	<b>7.1</b>
<b>Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse</b>	<b>1.0</b>	<b>0.7</b>	<b>0.5</b>	<b>0.3</b>	<b>0.3</b>
<b>Nicht-essbare Rohstoffe (ausser mineral. Energieträger)</b>	<b>15.1</b>	<b>10.7</b>	<b>7.0</b>	<b>5.1</b>	<b>3.3</b>
u.a. metallische Erze	3.1	3.1	2.6	1.3	0.8
<b>Energieträger mineralischen Ursprungs</b>	<b>8.7</b>	<b>8.6</b>	<b>21.5</b>	<b>9.5</b>	<b>6.3</b>
u.a. Kohle, Koks und Briketts	1.4	1.1	0.9	0.6	0.4
Erdöl und Erdgas	7.4	7.5	20.6	8.7	5.7
<b>Industriegüter insgesamt (ohne Nahrungsmittel)</b>	<b>55.8</b>	<b>65.1</b>	<b>59.3</b>	<b>74.0</b>	<b>79.8</b>
u.a. Textilien (Stoffe, etc.)	4.3	3.8	2.7	2.7	2.3
Kleider und Schuhe	1.5	2.5	2.7	4.3	4.3
Industrielle Chemie	3.5	3.8	3.8	4.5	5.7
davon medizinische u. pharmazeutische Produkte	0.9	1.0	0.8	1.1	2.0
Chemische Grundstoffe u. unklass. chemische Produkte	3.0	3.7	3.8	4.2	4.2
Eisen, Stahl	5.5	5.3	3.9	3.0	2.1
Maschinen (nicht elektrische)	9.9	12.3	9.5	11.0	10.5
Elektrische Maschinen	3.8	5.9	7.1	12.9	19.2
Transportgerät	8.3	10.3	9.5	12.5	13.1

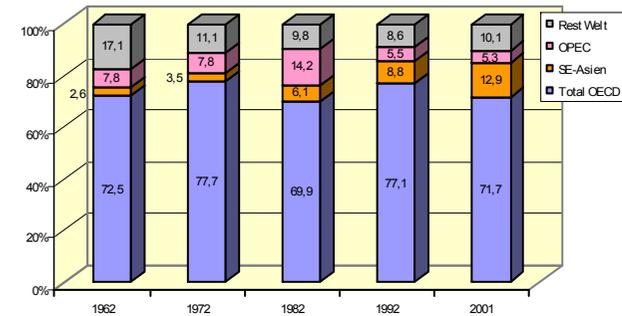
Anteil einzelner Warengruppen am Welthandel (Prozent; Importe der jeweiligen OECD-Länder + Exporte der OECD-Länder an Nicht-Mitglieder)  
 Quelle: OECD Foreign Trade, Series B: Analytical Abstracts, Jan.-Dec. 1961; OECD Foreign Trade by Commodities, Series C, 1970, 1980, 1990, 2000.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

9

## Die geographische Struktur des Welthandels 1962–2001



Herkunft der Importe der OECD-Länder (Prozent)

Quelle: OECD: Economic Outlook 61, Juni 1997, S. A70 und 71, Juni 2002, S. 268.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

10

## Allgemeine Merkmale des Welthandels seit 1960 Güterstruktur, geographische Struktur

- ❖ Hoher und tendenziell steigender Anteil von Industriegütern
    - ❖ Anteil der Industriegüter am Welthandel nahm von gut der Hälfte auf ca. 80% zu
    - ❖ Umkehrt ging der Anteil an Agrargütern und Bergbauprodukten am Welthandel stark zurück
  - ❖ Dominanz der Handels zwischen den Industrieländern
    - ❖ Bis 2000 fand ca. 2/3 bis ¾ des Welthandels zwischen OECD-Ländern statt
    - ❖ Seither Rückgang (2017 61,7% der Weltexporte)
  - ❖ Seit den 1980er Jahren Bedeutungsgewinn aufstrebender Volkswirtschaften vor allem Asiens
    - ❖ Zunächst Korea, Taiwan, Teile Südostasiens (Singapur, Malaysia)
    - ❖ Später Indien und vor allem China
    - Bis 2017 stieg der Anteil Chinas an den Weltexporten auf 10,8%
- Steigende Relevanz des intra-industriellen Handels

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

11

## Der Handel mit Industriegütern Veränderungen der Struktur seit 1960

- ❖ Abnahme des Handels mit Halbfabrikaten; Beispiele:
  - ❖ Textilien
  - ❖ Roheisen und Stahl
- ❖ Zunahme des Handels mit technologieintensiven Gütern; Beispiele:
  - ❖ elektrische (elektronische) Maschinen
    - Sowohl für industrielle Zwecke (Steuerungen, Werkzeugmaschinen) als auch im Bürobereich
  - ❖ Transportgeräte
    - Autos, Flugzeuge
- ❖ Zunahme des Handels mit arbeitsintensiven Industriegütern; Beispiele:
  - ❖ Bekleidung und Schuhe
- ❖ Hauptfrage: wie lässt sich die Existenz und Struktur intraindustriellen Handels erklären?

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

12

## Komparativer Vorteil Das Argument der neoklassischen Handelstheorie

- ❖ **Spezialisiert sich ein Land auf die Herstellung derjenigen Güter, deren Inputs im fraglichen Land relativ reichlich verfügbar sind, realisiert es einen Wohlfahrtsgewinn**

(Inputs sind Produktionsfaktoren; klassisch: Boden, Arbeit, Kapital)

Argument: Durch die Spezialisierung steigt die Beschäftigung (und damit die Entlohnung) aller außer der knappen Produktionsfaktoren

Bei Bodenknappheit und Kapitalüberschuss (Europa spätes 19. Jh.): Spezialisierung auf Industriegüterproduktion absorbiert ländlichen Arbeitskräfteüberhang und Kapitalüberschuss  
→ Anstieg von Löhnen und Kapitalrenditen

- ❖ **Auf der Basis von komparativem Vorteil entsteht in der Regel interindustrieller Handel**

Beispiel: Atlantische Ökonomie (Mitte 19. Jh. bis Zwischenkriegszeit)

Im internationalen Handel werden vor allem bodenintensive Güter (Getreide, Fleisch) gegen arbeits- und kapitalintensive Güter (Manufakturwaren) getauscht

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

13

## Intra-industrieller Handel und Komparativer Vorteil I

Auf den ersten Blick trägt das Theorem des komparativen Vorteils aufgrund unterschiedlicher Faktorproportionen wenig zur Erklärung intra-industriellen Handels bei

- ❖ Herkömmliche Produktionsfaktoren sind: Boden, Arbeit, Kapital
- ❖ Boden ist für industrielle Produktion weitgehend irrelevant
- ❖ Mit steigender Kapitalmobilität seit ca. 1980 können Unterschiede in der Kapitalausstattung von Arbeitskräften abgebaut werden

Fazit: Geringe Relevanz der unterschiedlichen Ausstattung mit herkömmlichen Produktionsfaktoren ist wichtiger Unterschied zwischen Atlantischer Ökonomie und 2. Hälfte 20. Jh.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

14

## Intra-industrieller Handel und Komparativer Vorteil II

**Aber: Steigende Bedeutung der unterschiedlichen Ausstattung mit Humankapital**

- ❖ **Definition Humankapital**

Auf produktive Tätigkeit bezogene Fähigkeiten bzw. tätigkeitsrelevantes Wissen

- ❖ **Steigende Relevanz von Humankapital als Produktionsfaktor**

... parallel zum steigenden Anteil technologieintensiver Güter an der volkswirtschaftlichen Wertschöpfung bzw. am internationalen Handel

→ Länder mit einer guten Ausstattung an hochqualifizierten Arbeitskräften (im Vergleich zu anderen Produktionsfaktoren) weisen einen komparativen Vorteil bei der Produktion hochtechnologischer Güter auf

→ Länder mit vergleichsweise zahlreichen wenig qualifizierten Arbeitskräften weisen einen komparativen Vorteil bei der Produktion arbeitsintensiver Industriegüter auf

- ❖ **Nationale Organisation von Bildungssystemen und Fortdauern von Mobilitätsbarrieren halten Differenzen hinsichtlich Faktorproportionen stabil**

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

15

## Intra-industrieller Handel und Komparativer Vorteil III

- ❖ **Empirische Relevanz unterschiedlicher Ausstattung mit Humankapital für die Erklärung intra-industriellen Handels**

❖ Erklärung für steigende Bedeutung von Dritt-Welt-Ländern im Export von Bekleidung und Schuhen

❖ Erklärung für die Entstehung von Montageindustrien in Südost- und Ostasien sowie Nordmexiko (»maquiladora«)

❖ Teilweise Erklärung der Handelsstruktur von OECD-Ländern

- ❖ **Ein Beispiel: Die Handelsstruktur der Industrie der BRD seit 1970**

❖ Abhängige Variable: RCA-Wert als Indikator für Spezialisierung

❖ RCA: Revealed Comparative Advantage (Komparative Wettbewerbsfähigkeit)

❖  $RCA = \ln \left( \frac{x/m}{X/M} \right)$

❖ x, X Exporte, m, M Importe, klein: ein bestimmter Sektor, groß: gesamte Wirtschaft

❖ 1970er–1990er Jahre stellt sich allmählich ein negativer Zusammenhang zwischen dem Anteil von Nicht-Facharbeitern in einem Industriesektor und dessen RCA-Wert ein

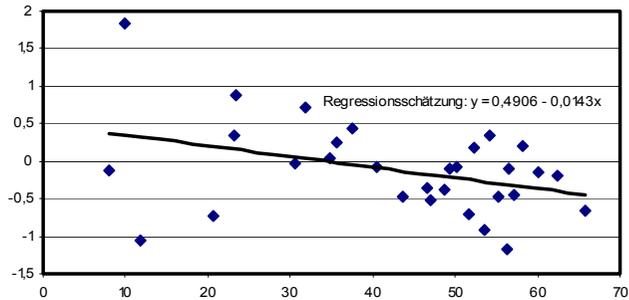
Die BRD spezialisierte sich also auf den Export von Gütern, deren Produktion einen hohen Einsatz an Humankapital voraussetzte

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

16

## Humankapital und Spezialisierung Die deutsche Industrie, 1995



Zusammenhang zwischen Qualifikationsstruktur der Arbeitskraft (Anteil von Nicht-Facharbeitern) und Spezialisierung (RCA-Wert) in 30 Industriebranchen der BRD 1995.  
Quelle: Heitger, Bernhard et al.: Handel, Technologie und Beschäftigung (Tübingen: Mohr Siebeck, 1999), S. 50 f., 58 f.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

17

## Intra-industrieller Handel und Skalenerträge, monopolistische Konkurrenz

- ◆ Skalenerträge
  - ◆ Definition: Kostendegression bei zunehmender Produktion, z. B. wegen sinkendem Anteil der Fixkosten an den gesamten Gestehungskosten
  - ◆ Viele moderne Industriebranchen sind durch Skalenerträge gekennzeichnet  
Z. B. wegen hoher Entwicklungskosten, hoher Kosten für technisierte Fertigungslinien
- ◆ Skalenerträge, Unternehmenskonzentration und monopolistische Konkurrenz
  - ◆ Konkurrenzvorteil großer Unternehmen ...  
Weil große Unternehmen Skalenerträge ausnützen können (sofern welche existieren), weisen sie eine günstigere Kostenstruktur auf als kleine Unternehmen
  - ◆ ... führt zu Unternehmenskonzentration und monopolistischer Konkurrenz
    - ◆ Die ungünstige Kostenstruktur kleiner Unternehmen führt zu deren Verschwinden vom Markt und damit zur Dominanz weniger großer Unternehmen
    - ◆ Je höher die Konzentration eines Sektors, desto einfacher ist es für die wenigen Unternehmen, sich quasi-monopolistisch zu verhalten und Preise am Markt zu setzen

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

18

## Kernaussagen der sog. neuen Handelstheorie

- ◆ Viele Branchen sind geprägt durch Skalenerträge und Produktdifferenzierung in Verbindung mit monopolistischer Konkurrenz
- ◆ In diesen Fällen gilt: Je größer der Markt, ...
  - ◆ desto besser können Skalenerträge ausgenützt werden
  - ◆ desto mehr Unternehmen sind am Markt, so dass deren Preissetzungsmacht sinkt
  - ◆ desto mehr Unternehmen sind am Markt, so dass bei der Differenzierung von Produkten zwischen Unternehmen die Produktvielfalt zunimmt
- ◆ Bei Skalenerträgen und monopolistischer Konkurrenz schafft somit intraindustrieller Handel Wohlfahrt für die Konsument\*innen durch ...
  - ◆ ... die Vergrößerung der Produktvielfalt
  - ◆ ... die Verringerung der Preise

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

19

## Skalenerträge, monopolistische Konkurrenz und Handel in der Automobilindustrie

- ◆ Expansion der Automobilindustrie in geschlossene Märkte
  - ◆ U. a. in Kanada, Mexiko und Südafrika entstanden in den 1950er–1970er Jahren lokale Betriebe multinationaler Unternehmen der Autobranche
  - ◆ Anreiz zur lokalen Produktion war vor allem durch hohe Zollschränken gegeben
  - ◆ Aufgrund von Marktengpass war die Ausnützung von Skalenerträgen nicht möglich, und die Produktionskosten lagen hoch
- ◆ Die Effekte von Marktöffnung
  - ◆ Marktöffnung in Kanada 1964, in Mexiko und Südafrika um 1990
  - ◆ Kein Verschwinden der jeweiligen Industrien, aber
    - ◆ Abbau der Fertigungstiefe
    - ◆ Spezialisierung auf den Bau bestimmter Modelle (VW Mexiko: New Beetle) bzw. Komponenten (Südafrika: Katalysatoren)
  - ◆ Dadurch Ausnützung von Skalenerträgen und Steigerung der Produktivität; Konsument\*innen profitieren von günstigeren Preisen und gewachsener Produktvielfalt

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

20

## VW New Beetle-Skulptur im mexikanischen Pavillon der Weltausstellung Expo2000 in Hannover



Zur Ausnützung von Skalenerträgen wurde und wird die Erzeugung eines Modells oft weltweit in einem Werk konzentriert (New Beetle in Puebla, Mexiko). Internationaler Handel bewirkt, dass der New Beetle auch für deutsche KonsumentInnen verfügbar wurde

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

21

## Deregulierung, Kapitalflüsse und Globalisierung von Produktionsketten: Das Argument

- Ab frühen 1980er Jahren setzte eine Deregulierung unter anderem von transnationalen Kapitaltransfers ein
    - Abbau von Kapitalverkehrskontrollen
  - Technologische Revolutionen verbesserten ab den 1980er Jahren Kommunikationsmöglichkeiten (Klein-Computer, Internet)
- Globalisierung von Kapitalmärkten
- Entwicklung multinationaler Unternehmen (MNU) im Industrie- und Dienstleistungsbereich. Vor allem das Wachstum multinationaler Industrieunternehmen begünstigte die Globalisierung von Produktionsketten.
- Dabei Ausnützen lokaler Standortvorteile (natürliche Ressourcen, Arbeit, Humankapital) bezüglich einzelner Produktionsstadien

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

22

## Deregulierung: Wirtschaftspolitischer Paradigmenwechsel in den frühen 1980er Jahren

- Die Akteure**
  - 1980–1988 Präsident Ronald Reagan (Republikaner) in den USA
  - 1979–1990 Ministerpräsidentin Margret Thatcher (Konservative) in Großbritannien
- Stabilitätsorientierte Geld- und (zum Teil) Fiskalpolitik**
  - Geldpolitik zielte konsequenter auf Reduktion der Inflation
  - Reduktion von Staatseinnahmen und Ziel der Reduktion staatlicher Defizite
- Angebotsorientierte Reformen**
  - Konzept: Durch Deregulierung sollen Ressourcen effizienter eingesetzt werden, dadurch Ausweitung des Angebots bei gegebenen Preisen mit den Folgen ...
    - Reduktion von strukturell verursachter Inflation
    - Wiederbelebung des Wirtschaftswachstums
  - Betroffene Sektoren unter anderem
    - Verkehr und Kommunikation
    - Arbeitsmärkte: In Großbritannien drastische Reduktion der Gewerkschaftsbefugnisse
    - Kapitalmärkte: Abbau von Kapitalverkehrskontrollen

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

23

## Deregulierung und internationale Kapitalflüsse

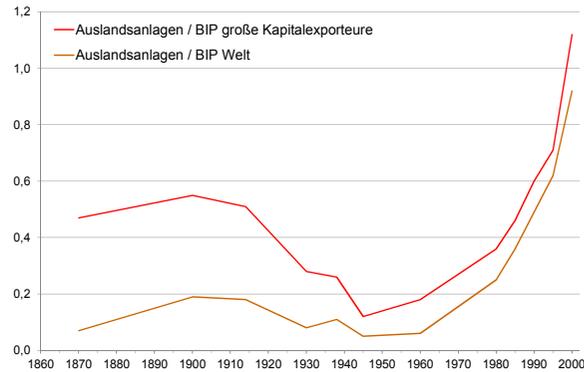
- Hintergrund: Zerfall des Währungssystems von Bretton Woods**
  - Aus dem Abkommen von Bretton Woods (1944) folgte bis 1958 ein System fester Wechselkurse.
    - USA standen unter Goldstandard; Zentralbanken anderer Länder hielten durch Käufe und Verkäufe von US\$ den Wechselkurs ihrer Währung zum US\$ konstant.
  - Zur Erschwerung spekulativer Angriffe auf feste Wechselkurse sah Bretton Woods Kapitalverkehrskontrollen vor.
  - 1971/3 zerfiel das Währungssystem von Bretton Woods, und es erfolgte ein Übergang zu flexiblen Wechselkursen.
  - Damit hatten aber Kapitalverkehrskontrollen ihre Funktion verloren.
- Die Zunahme internationaler Kapitalflüsse**
  - Der Abbau von Kapitalverkehrskontrollen ab den 1980er Jahren leistete einer Globalisierung von Kapitalmärkten Vorschub.
  - Gemessen am BIP hochentwickelter Volkswirtschaften übertraf die internationale Verflechtung von Kapitalmärkten das 1913 erreichte Niveau wieder ab ca. 1990.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

24

## Langfristige Entwicklung internationaler Kapitalverflechtung Auslandsanlagen / Volkseinkommen



Quelle: Maurice Obstfeld und Alan Taylor: International capital markets: integration, crisis and growth (Cambridge: Cambridge University Press, 2004), S. 52 f.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

25

## Typen von grenzüberschreitenden Kapitalflüssen

- ◆ **Anleihen**
  - ◆ Handelbare Forderung mit fester Laufdauer und festem Zins
  - ◆ Bis 1913 stellten Auslandsanleihen von Regierungen und staatsnahen Unternehmen (Eisenbahngesellschaften, Hafentreiber) die wichtigste Form grenzüberschreitender Kapitalflüsse dar.
- ◆ **Auslandskredite von Staaten und Banken**
  - ◆ Kredite von Staaten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit seit 1950er J.
  - ◆ Kredite von Banken meist an Regierungen der Entwicklungsländer, 1970er Jahre
- ◆ **Ausländische Direktinvestitionen (ADI)**

Investition mit dem Ziel der Ausübung unternehmerischer Kontrolle über ein ausländisches Unternehmen

Die empirische Umsetzung ist höchst variabel, da auch Minderheitsbeteiligungen mit der Übernahme unternehmerischer (Mit-)Verantwortung einher gehen

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

26

## Multinationales Unternehmen (MNU)

Ein Unternehmen ist ein MNU, wenn es in mehr als einem Land mit eigenem Kapital Geschäfte tätigt, die es unternehmerisch auch selbst verantwortet.

Voraussetzung dafür ist die Tätigkeit von Direktinvestitionen.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

27

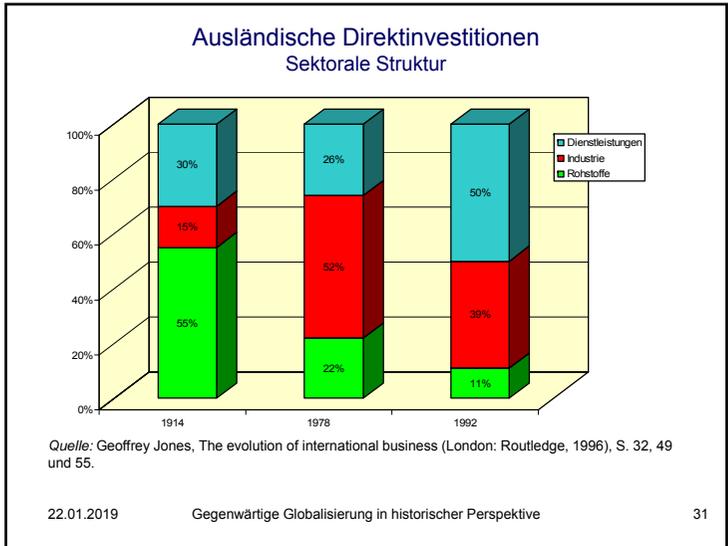
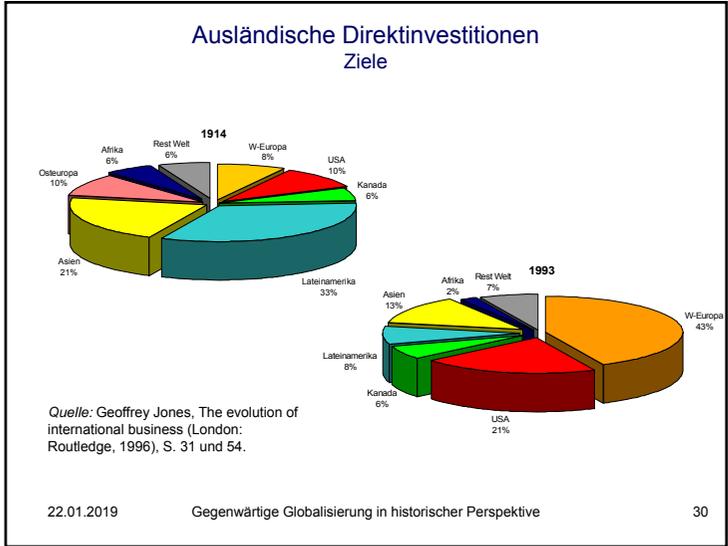
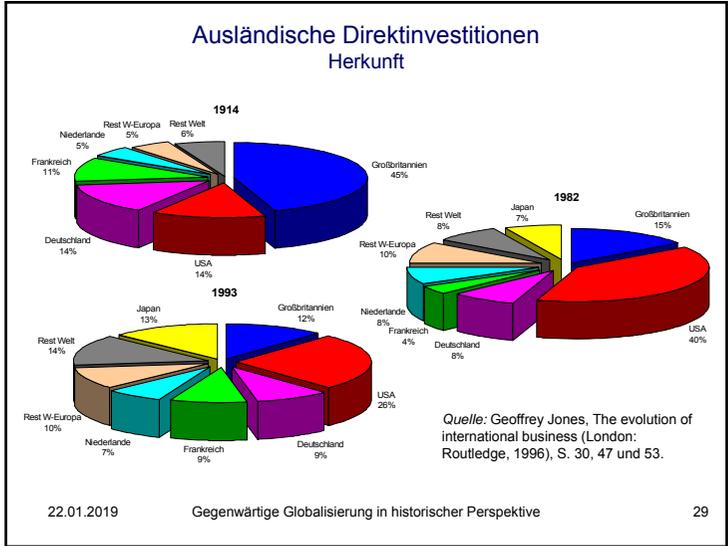
## Ausländische Direktinvestitionen Phasen der historischen Entwicklung I

- ◆ **Bis 1914**
  - ◆ Starke Expansion ab ca. 1880er Jahren
    - ◆ Anlagevolumen 1914 vermutlich ca. 9% des Welt-Volkseinkommens
  - ◆ Dominanter Kapitalexpporteur war Großbritannien
  - ◆ Die wichtigsten Zielregionen waren Regionen außerhalb der hochentwickelten Länder (Europa, USA), insbesondere Lateinamerika (33%) und Asien (21%)
    - ◆ Erklärung durch Vorherrschen von Investitionen im Rohstoffsektor
- ◆ **Zwischenkriegszeit**
  - ◆ Geringe strukturelle Veränderungen im Vergleich mit der Zeit vor 1914
  - ◆ Steigende Zölle schufen einen Anreiz für ADI
  - ◆ Weltkriege führten zu Enteignungen, insbes. von deutschen Unternehmen

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

28



- ### Ausländische Direktinvestitionen Phasen der historischen Entwicklung II
- ◆ Wiederaufbau bis ca. 1980: Verlagerung zu Anlagen im Industriesektor
    - ◆ Dominanter Kapalexporteur waren zunächst die USA
    - ◆ Internationaler Handel wurde zu einem beträchtlichen Teil in industriellen MNU internalisiert: In USA betrafen in den 1980er J. ca. 1/3 der Exporte u. 2/5 der Importe Transaktionen innerhalb von MNU
    - ◆ Umgekehrt Bedeutungsverlust der Zielregionen außerhalb des OECD-Raums
  - ◆ Starkes Wachstum und Verflechtung entwickelter Länder, Ende 20. Jh.
    - ◆ Hohe Wachstumsraten von Direktinvestitionen ab ca. 1980
      - ◆ ca. 10–15% p. a.
      - ◆ In den 1990er Jahren wurden wieder ca. 9% des Welt-Volkseinkommens erreicht
    - ◆ Abbau der Dominanz der USA und steigende gegenseitige Verflechtung der hochentwickelten Länder
    - ◆ Mit Deregulierung von Kapitalmärkten zunehmendes Gewicht von MNU im Dienstleistungsbereich: Banken, Versicherungen; Einzelhandel
- 22.01.2019      Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive      32

## Die Entwicklung von MNU Beispiel Automobilindustrie — die Geschichte

1913 Einführung der Fließproduktion für Komponenten bei Ford, welche die Arbeitsproduktivität massiv steigerte und das Produkt verbilligte; eine konsequente Divisionalisierung des Autogeschäfts (Voraussetzung für MNU) wurde in den 1920er Jahren von General Motors [GM] geleistet.

1925–27 rasche Zunahme der Endmontage amerikanischer Autos in Übersee (schon 1926 ca. im Umfang von ¼ der gesamten britischen Produktion), Schwerpunkte in Japan, Argentinien, Brasilien, D, GB. Zugleich Abnahme der US-Exporte von Autoteilen von 26,2 auf 12,0 Mio. US\$, da vermehrt lokale Halbfabrikate verarbeitet wurden.

1967 gründete Ford ein integriertes europäisches Tochterunternehmen mit Schwerpunkten in D, B, E und GB, um Standortvorteile in der EWG maximal auszunützen; parallel in Europa einheitliche Modellpolitik (1969: Ford Capri).

Ab 2. Hälfte 1950er Jahre überstiegen Autoexporte von D, GB und (1960) F diejenigen der USA, während in den USA der Wert der Exporte von Teilen/Halbfabrikaten den Wert von fertigen Autos zu übersteigen begann. In den 1970er Jahren expandierten europäische Autohersteller in andere Länder: VW nach B (1972), Brasilien und USA (1976).

1980 fertigten große Autohersteller erhebliche Teile ihres Ausstoßes außerhalb des Hauptsitzlandes: GM 29,2%, Ford 54,5%, VW 35,5%, Renault 19,8% (Hinweise auf Konvergenz). Erst in den 1990er Jahren gelang aber eine globale Organisation von Entwicklung und Produktion: Ford Mondeo 1993.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

33

## Die Entwicklung von MNU Sektorale Beispiele: Automobilindustrie — Interpretation Das Beispiel zeigt die Relevanz von ...

### ◆ Eigentumsvorteilen

Die Autoproduktion war seit den 1910er Jahren durch hohe Skalenerträge geprägt und erforderte die Beherrschung der Organisation von Großunternehmen. US-amerikanische Unternehmen verfügten deshalb 1920er–1960er Jahre sog. Eigentumsvorteile.

### ◆ Importzöllen

Die Expansion von US-Unternehmen nach Europa in den 1920er Jahren sowie generell in Länder der 3. Welt ab späten 1950er Jahren erfolgte z. T. wegen hohen Importzöllen in den Zielmärkten.

### ◆ unterschiedlich hohen Transaktionskosten

Japanische Automobilhersteller kooperierten eng mit Zulieferern bzgl. Qualitätskontrolle und Zeitmanagement. Dies war zunächst schwer außerhalb Japans zu reproduzieren und erklärt die späte Expansion japanischer Automobilhersteller ins Ausland.

### ◆ Konvergenz

Ab späten 1960er, verstärkt in 1980er Jahren Konvergenz der Produktionsstile von MNU aus verschiedenen Ländern und Versuche, Produktion großräumig unter Ausnutzung lokaler Standortvorteile zu organisieren.

22.01.2019

Gegenwärtige Globalisierung in historischer Perspektive

34